Schwerter Wochenblatt

Nr. 36. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 8. Mai 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Bestellungen werden fortwährend angenommen.

Straßburg.

„Und Dich auch haben wir wieder,
Komm, Bruder, komm nur her!
Du bist mit Blut erstritten,
Du bleibst in unsrer Mitten,
Wir trennen uns nimmermehr."

Auerbach.

Der erste Mai dieses Jahres ist für ganz Deutschland ein festlicher Tag geworden, denn an ihm hat in dem wiedergewonnenen Straßburg, der „wunderschönen" Stadt, eine Feier sich vollzogen, an welcher alle deutschen Herzen in gehobener Stimmung theilnehmen müssen. „In den Universitäten liegt Deutschlands Stärke und das Geheimniß seiner Triumphe," so mußte grade ein Franzose bekennen, und dieser Ausspruch soll sich denn auch an Straßburg wieder bewahrheiten. Halb tactvoll und halb unbewußt hat deshalb unsere Reichsregierung das Richtige gewählt, als sie noch unter Kanonendonner die altberühmte Hochschule wieder aufzurichten beschloß. Sie knüpft damit den abgerissenen Faden wieder, der Jahrhunderte lang Straßburg mit Deutschland verbunden hat. Die wieder aufgerichtete Universität wird nicht bloß deutsche Aerzte, Juristen, Theologen, Lehrer für den Elsaß bilden und so dem praktischen Bedürfnisse der deutschen Verwaltung zu Hülfe kommen, sie wird auch eine mächtige Propaganda machen für den nicht erstorbenen deutschen Geist, sie wird Straßburg mit dem Mutterlande eng und enger verbinden, sie wird die zerstörten Bildungsschätze wieder sammeln, ein Glück, eine Wohlthat sein für das ganze Land. — Wir fügen noch eine Stelle aus der kaiserl. Stiftungsurkunde hier an: Wir begründen, heißt es hier, diese Hochschule, die aus dem Elsaß und aus Lothringen so viele hochgelehrte Lehrer empfing und diesen Ländern, wie der Welt, Männer, tüchtig in allen Zweigen der Wissenschaft, zurückgegeben hat, von Neuem, auf daß an ihr im Dienst der Wahrheit die Wissenschaft gepflegt, die Jugend gelehrt und so der Boden bereitet werde, auf welchem mit geistiger Erkenntniß wahrhafte Gottesfurcht und Hingebung für das Gemeinwesen gedeihen. — Und so wollen wir denn alle nach alter akademischer Sitte der neuen deutschen Hochschule ein kräftiges Vivat floreat, crescat! (sie lebe, blühe und gedeihe) aus vollem Herzen zurufen.

Tagesereignisse.

Aus dem Reichstage. Die Salzsteuer hat (2. Mai) sehr lebhafte Verhandlungen und Erklärungen hervorgerufen. Die vom Reichstag beabsichtigte vorläufige Herabsetzung auf 1 Thlr. hat wenig Aussicht auf Zustimmung der Reichsregierung, weil sie nur eine halbe Maßregel ist. Präsident v. Delbrück und Reichskanzler Fürst Bismarck erklärten, die Salzsteuer könne erst dann aufgehoben werden, wenn sich Ersatz für den Ausfall in einer Reichssteuer gefunden habe. Das Reich müsse im finanziellen und politischen Interesse eigene Reichssteuern und Einnahmen besitzen; Bismarck namentlich erklärte die Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten für das Reich als ungerecht und schädlich. Es wird also für nächstes Jahr ein Ersatz für die Salzsteuer (Tabak und Stempel) gesucht und dem Reichstage Vorlage gemacht werden. Bismarck und einige Abgeordnete geriethen hart aneinander.

Die Verhandlungen über das Militärstrafgesetz sind von großem Interesse. In der betr. Commission des Reichstages sitzen 30 Abgeordnete und 6 hohe Offiziere, unter ihnen General Stiehle. Die Verhandlungen über ein Gleichmaß der Strafen für Offiziere und Soldaten, über die Anwendung des strengen Arrestes u. s. w. waren äußerst lebendig, ja erregt und zeigten geringe Aussicht auf Einigung. Stiehle und Roon erklärten, der Gesetzentwurf gehe bis an die äußerste Grenze der Humanität, die Disciplin des Heeres vertrage größere Concessionen nicht.

Es ist doch noch Aussicht, daß das Militairstrafgesetz zu Stande kommt; in der Commission wenigstens sollen sich die Civilisten und Militairs im letzten Augenblicke noch über eine Abkürzung des strengen Arrestes und über mancherlei Milderungen desselben geeinigt haben.

Bismarck hat mit seinem kühnen Griffe, einen römischen Cardinal, den Fürsten Hohenlohe, zum deutschen Botschafter bei dem Papste zu machen, nicht mehr Glück gehabt, als s. Z. Gagern mit seinem kühnen Griffe, den östereichischen Erzherzog Johann zum deutschen Reichsverweser zu machen. Pius IX. hat etwas trocken erklärt, einem Cardinal könne er nicht gestatten, ein solches Amt zu übernehmen.

Als die französischen Schwurgerichte zwei Mörder deutscher Soldaten freisprachen, ging ein Schrei gerechter Entrüstung durch die gebildete Welt, und von maßgebender Seite wurde den Herren Franzosen bemerklich gemacht, so etwas dürfe nicht wieder vorkommen. Aehnlich liegen jetzt die Verhältnisse in Rumänien, wo die grausamen Judenverfolger von den Schwurgerichten freigesprochen und die verfolgten Juden verurtheilt werden. Solche Urtheile fordern natürlich zu weiteren Verfolgungen und Grausamkeiten geradezu auf. Deshalb haben denn auch die europäischen Regierungen, Deutschland an der Spitze, ernsten Einspruch gegen diese Ungesetzlichkeit gethan, wozu sie um so mehr berechtigt und verpflichtet sind, als der Staat Rumänien den europäischen Großmächten sein Bestehen verdankt und unter deren Schutz und Garantie steht.

Straßburg. Bei der feierlichen Eröffnung der Universität Straßburg am 1. Mai. haben alle deutschen Universitäten (auch in Oestereich) Deputationen geschickt, aus Heidelberg stellten sich Professoren und Studenten in Masse ein. Der erste Rektor ist der Theolog Bruch, die Geldmittel für das erste Jahr betragen 200,000 Thaler, die angestellten Lehrer sind Zierden der Wissenschaft. Für die begüterten deutschen Familien wird es Ehrensache sein, ihre Söhne einige Zeit nach Straßburg zu schicken. Oberpräsident v. Möller hat mit einer Stiftung von 10,000 Franks ein gutes Beispiel gegeben. Das Offizier-Casino in Straßburg hat sämmtliche Professoren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vom Münster herunter grüßt die deutsche Flagge.

Studenten, Professoren und Gäste sangen beim Commers Victor Scheffels, des Dichters des Trompeters von Säckingen, eigens gedichtetes schönes Festlied (nach der Melodie: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten"), dessen Schluß lautet:

„Stoß' an drum, Neustraßburg soll leben,
Soll wachsen und kraftvoll gedeih'n:
Als Straße für geistfrisches Leben,
Als Burg der Weisheit am Rhein!

Dem Straßburger Münster war am Abend auch das Haupt erglüht, er strahlte in prachtvoller Beleuchtung von oben bis unten und trug die deutsche Stimmung weit hinaus in das Land.

Am Abend des Festes in Straßburg traten deutsche Studenten in eine Kneipe am Kleberplatz und wurden von alten französischen Studenten (der medizinischen Facultät) verhöhnt und beleidigt! es kam zu einem furchtbaren Cravall, bei welchem die deutschen Studenten unterlegen wären, wenn ihnen nicht deutsche Ulanen zu Hülfe gekommen wären. Diese hieben zum Theil scharf ein und es kam zu vielen Verwundungen. Das betr. Local ist bereits geschlossen.

Dem Landvolke in Elsaß, das sich die deutsche Sprache und deutsches Wesen erhalten hat, kommt alles, was jetzt geschieht, wie eine Erfüllung der Sage vom schlafenden Kaiser Rothbart und seiner einstigen Rückkehr vor. Diese Sage und Hoffnung haben ihnen die Franzosen in 200 Jahren nicht zerstören können. Mit den Schlachten von Weißenburg, Wörth, Spicheren ꝛc. ist diese Sage zugleich mit jener alten Prophezeiung in Erfüllung gegangen, über die sich Luther und Melanchthon einstmals bei Tische unterhielten: „Unweit Straßburg wird dereinst ein Herrscher von Frankreich eine blutige Niederlage erleiden und das Schicksal Europa's auf lange Zeit entschieden werden."

Mit dem 1. August d. J. soll in Elsaß-Lothringen das deutsche Handelsgesetzbuch und die deutsche Wechselordnung eingeführt werden.

Luxemburg will sich mit Deutschland vertragen. Und zwar lautet dieser Vertrag dahin, daß Luxemburg auf 40 Jahre dem Zollvereine und einer Post- und Telegraphenconvention mit Deutschland beitritt. Deutschland seinerseits genehmigt die großherzogliche Gesetzgebung für die luxemburgischen Eisenbahnen.

Frankreich. Auf die Verkündigung der päpstl. Unfehlbarkeit von Seiten des Erzbischofs von Paris hat die französische Regierung nicht geschwiegen. Sie will nämlich derselben zwar kein Hinderniß in den Weg legen. Sobald aber ein Geistlicher durch seine Obern wegen Widerspruchs gegen jene Beschlüsse abgesetzt werde, gedenkt sie energisch einzuschreiten und die Unabhängigkeit der Priester, welche die Gesetze ihres Vaterlandes anrufen, zu schützen. So schreibt der Cultusminister an den Erzbischof.

Die Botschaft vom neuen deutschen Reiche und seiner Flotte haben die wilden Leute auf Tahiti jetzt auch. Sie hatten sich's einfallen lassen, die Häuser der Deutschen zu plündern und niederzubrennen und lachten, als die Deutschen Schadenersatz verlangten. Wer will uns was thun? sagten sie, ja wenn's Engländer oder Franzosen oder Nordamerikaner wären! Plötzlich aber war ein Kriegsschiff da, legte sich vor Porte au Prince vor Anker und zog eine Flagge auf, welche die Einwohner noch nie gesehen hatten, die deutsche. Und eine Stunde darauf kam ein Parlamentär an's Land und erklärte der Regierung, der Kaiser von Deutschland schickt mich und das Schiff draußen, die Kanonen sind geladen und wie Ihr seht auf Eure Stadt gerichtet, Ihr habt für den unseren Landsleuten angerichteten Schaden 35,000 Dollars zu zahlen, bis Mittag um 12 Uhr geben wir Euch Zeit, 5 Minuten nach 12 Uhr geht's Schießen an. — 2 Minuten nach 12 Uhr lag das Geld auf dem Tisch des Commandeurs der „Gazelle". So wurde im fernen Meere das deutsche Reich proclamirt.

Westfalen und Rheinland.

Unna. Unna hatte Hoffnung ganz in seiner Nähe ein bedeutendes industrielles Etablissement zu erhalten. Schon war mit mehreren Grundeigenthümern ein Uebereinkommen wegen Abtretung von Grundstücken abgeschlossen, es handelte sich nur noch um die Zustimmung eines Einzelnen, welcher zwischen den bereits zugesagten Ländereien etwa $2^1/_2$ Morgen liegen hatte. Durch die übertriebene Forderung dieses Einen (er forderte für das Grundstück 4000 Thlr.) wird wahrscheinlich die Anlage nicht in die Nähe Unna's kommen. So schädigt nicht selten der maßlose Egoismus Einzelner das Ganze.

Iserlohn. Am 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, wird die aus 130 Personen, 120 Pferden, 3 dressirten Elephanten, 1 Gruppe von Löwen, 42 eleganten Wagen bestehende Gesellschaft des americanischen Circus J. W. Myers ihren großartigen Galazug durch die Hauptstraßen unserer Stadt machen und Abends $^1/_2$8 Uhr im Weingarten eine Vorstellung geben.

Duisburg, 3. Mai. Gestern Nachmittag starb im Diakonen-Krankenhause, wohin er vor einiger Zeit gebracht worden, ein hiesiger Einwohner an der Wasserscheu, von der er am Montag plötzlich befallen wurde; derselbe, schon länger kränkelnd, war im September v. J., also vor bereits 32 Wochen, von einem Hunde gebissen worden, ohne weiter darauf zu achten. Die Leiden des Unglücklichen in den letzten Tagen sind, wie wir von Augenzeugen erfahren, schrecklich gewesen.

In **Düsseldorf** haben die Elephanten des amerikanischen Circus gern ein Rheinbad genommen, wobei sie sich auch als tüchtige Schwimmer erwiesen und sich gegenseitig mit Wasser aus ihren Rüsseln bespritzten. Von muthwilligen Buben geneckt, indem sie denselben brennende Cigarren in die Rüssel hielten, gaben die gutmüthigen Thiere den rohen Bengeln eine derbe Züchtigung mit ihren Rüsseln.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Vom **Hellwege**, 1. Mai. Die Feldfrüchte, namentlich Weizen, Roggen, Gerste 2c. entwickeln sich in nie gekannter Pracht und Ueppigkeit. Die Futterkräuter ebenfalls, und fast alle Obstarten prangen in voller Blüthenpracht. Das herrliche Frühlingswetter hat das Anpflanzen der Kartoffeln außerordentlich begünstigt und so darf man, wenn nicht alle Anzeichen trügen, einer guten und reichen Getreide- Obst- und Kartoffel-Ernte entgegensehen.

Der Schlesische Provinzial-Lehrer- und Pestalozzi-Verein

hat vom 1. bis 3. April in Breslau getagt. An der Haupt-Versammlung nahmen circa 350 Lehrer, 2 Regierungs- Schulräthe, 1 Schul-Inspector, 1 Seminar-Director u. A. Theil. — Berathen wurde über folgende

Fundamentalsätze als Beitrag zum künftigen Unterrichtsgesetze.

1. Auch bei der größten Hingebung und pädagogischen Geschicklichkeit sind die Lehrer nicht im Stande, neben ihrer anderweitigen Thätigkeit Präparanden zu bilden, wie die Zeit sie fordert, die Lehrer sie wünschen.
2. Nach den vieljährigen Erfahrungen der Lehrer hat die Seminarbildung bisher den Anforderungen nicht genügt und ist daher eine erweiterte Seminarbildung anzustreben.
3. In Erwägung, daß die Ziele, welche für die Seminare aufgestellt werden sollen, noch nicht bekannt sind, behält die Versammlung sich die Erklärung über die Dauer der Seminarzeit vor.

   Das Directorat ist einem practischen bewährten Schulmanne und Pädagogen zu übertragen, desgleichen seien alle Seminarlehrer in der Volksschul-Praxis erfahrene Männer.

   Die Seminare sind in größere Städte zu verlegen. Das Internat darf nicht obligatorisch sein.

   Seminaristen von besonderer Befähigung erhalten beim Abgange vom Seminar Gelegenheit und Staatsunterstützungen zu wissenschaftlichen Studien auf einer Universität. Aus der Reihe derselben können dann die Rectoren, Seminarlehrer, Directoren, Inspectoren und Verwaltungsbeamte des Volksschulwesens hervorgehen.

   Der Unterricht in der Musik muß facultativ sein. Die Lehrersbildungs-Anstalten haben zur Erlernung wenigstens einer fremden Sprache Gelegenheit zu bieten.
4. Die Local-Inspection muß wegfallen und geht die technische Leitung in die Hände des Kreis-Schulinspectors über.

   In dem Kreis-Schulvorstande muß der Volksschullehrerstand durch Volksschullehrer vertreten sein.

   Eine wirksame Inspection kann nur von einem im Volksschulwesen theoretisch und practisch gebildeten Manne ausgeübt werden; darum sind die Kreisschulinspectoren nur aus den Reihen der Fachmänner zu wählen.
5. Der Lehrer erhalte ein festes, den Local-Verhältnissen angemessenes Einkommen, das den erheblich veränderten Preisverhältnissen und der fortschreitenden Entwickelung auf den übrigen Gebieten des Lebens entspricht.

   Das Gehalt muß nach dem Dienstalter steigen, so daß nach 20jähriger Amtszeit das Maximum erreicht wird, welches etwa das Doppelte des Minimalgehaltes beträgt.

   Der Küsterdienst ist ganz, aber ohne Schädigung des Einkommens, von dem Lehramte zu trennen. — Cantor- und Organistendienste sind besonders zu honoriren.

Vermischtes.

Unter dem Namen Boldo ist neuerdings ein Arzenei gegen Leberleiden nach Europa gebracht worden, welche aus Chili kommt und aus den Blättern eines Baumes der Familie der Monimiaceae besteht. Die Heilkraft dieser Blätter soll dadurch entdeckt worden sein, daß eine leberkranke Schafheerde in eine Umzäunung getrieben wurde, welche aus der betreffenden Pflanze bestand, und daß sie nach dem Genuß der Blätter derselben gesund wurde.

Hans Kudlich, der in Oestereich im Jahre 1848 die Emancipation des Bauernstandes durchgesetzt hat, sodaß auch das geringste Bäuerlein seine Scholle frei bauen kann, ist in diesen Tagen aus Amerika zurückgekehrt und will den Abend seines Lebens in seiner alten Heimath hinbringen.

Eine neue Erfindung, die in der Anwendung von Kautschuktuchblättern besteht, welche angefeuchtet auf das Copirblatt und den Brief gelegt werden, scheint endlich allen Copir-Verdrießlichkeiten ein Ende zu machen. Mittels dieser Blätter kann man jede beliebige Zahl von Briefen auf einmal copiren, und die Abdrücke werden so scharf und gut, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Unlängst verstarb ein reicher Gutsbesitzer in der Umgegend von Rotterdam, Herr Van Klaës, der **König der Raucher**, unter seinen holländischen Landsleuten auch unter dem Zunamen „Vater Großpfeifenkopf" bekannt. Besitzer eines ungeheuren Vermögens, welches er sich im Leinwandhandel erworben hatte, ließ er sich in der Nähe Rotterdams einen prachtvollen Pallast erbauen, in welchem er wie in einem großen Museum all' dasjenige, was mit Pfeife und Tabak in Verbindung stand, anhäufte. Die sonderbarsten Formen von Pfeifenköpfen, für kolossale Summen erworben, fanden sich in jenem Palaste vorräthig, und mit großer Sorgfalt nach ihrer Nationalität und chronologischen Reihenfolge klassifizirt. Nach den Angaben seiner Diener hat der ehrwürdige Van Klaës täglich 15 Litres Bier genossen und 150 Grammes Tabak geraucht. Ein täglicher Consum von 150 Grammes Tabak machte aber in 80 Jahren eine Gesammtsumme von 4383 Kilos, und ein täglicher Bedarf von 15 Litres Bier macht in dem nämlichen Zeitraum 438,300 Litres. Herr Van-Klaës ist aber trotz des übertriebenen Gebrauches, den er von der Pfeife und dem Hopfen machte, in einem Alter von 98 Jahren eines sanften Todes verschieden. In seinem Testamente bestimmte er u. A.: „daß alle Raucher der Umgegend auf allen nur denkbaren Wegen der Veröffentlichung, als da sind: Privatbriefe, Zeitungen, Plakate, öffentlicher Ausrufer, zu meinem Leichenbegängniß gebeten werden. — Jeder Raucher, der mich zu meiner letzten Ruhestätte geleitet, erhält 10 Pfund Tabak und zwei nach dem letzten Modell angefertigte holländische Pfeifen, auf welchen mein Name, mein Wappen und der Tag meines Ablebens eingegraben sein werden. Mein Leichnam soll in einen Sarg aus Eichenholz gelegt werden, welcher inwendig mit dem aus meinen alten Havanna-Cigarren-Kistchen entnommenen Holz gefüttert sei. Zu Grunde des Grabes ist ein Kistchen französischen, sogenannten „Korporal-Tabaks", dann ein Paket alten holländischen Tabaks zu legen. Ich wünsche ausdrücklich, daß man mir meine geliebte Pfeife, „die älteste der Alten" an die Seite lege, ferner eine Schachtel Zündhölzchen, Stahl und Feuerstein und einige Stückchen Zündschwamm. — „Man weiß nicht, was Einem zustoßen kann", bemerkte weislich der alte Klaës. — All' die Klauseln dieses sonderbaren Testamentes sind streng eingehalten worden: die Armen, welche zum Leichenbegängnisse eingeladen wurden, trafen haufenweise ein, der Major-domus vertheilte reichlich Taback und Pfeifen; die Asche der Pfeifen wurde gewissenhaft auf den mit Hopfenblättern bekränzten Sarg ausgeklopft, und zwar mitten unter einer ungeheuren Rauchsäule, welche diesen Pfeifen entstieg. Alles ging nach Wunsch des wackeren Van-Klaës, welcher in einem Codicill noch als allerletzten Willen seiner Köchin Gertrud, die niemals den Tabak leiden konnte, eine lebenslängliche Rente von 50,000 Franks aussetzte, aber nur unter der Bedingung, wenn sie täglich eine Cigarette rauchen wolle.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind **Dreschmaschinen**, welche von der renomirten Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt a. M.** für solche Oekonomien geliefert werden, auf welchen große Dampfdreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftl. Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen, und das innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei Thlr. 50. anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direkt zu machen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und selig unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Tischlermeister

Friedr. Becker,

im 67. Lebensjahre.

Er starb nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung.

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Wwe. Friedr. Becker,
geb. Bertha Lipps.

Schwerte, den 5. Mai 1872.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.



Mit dem heutigen Tage haben wir dem Schuhmachermeister Herrn **Diedr. Nötting** in **Schwerte** die **Agentur** von

Singer's Nähmaschinen

für Schwerte und Umgegend übertragen.

Cöln, den 6. Mai 1872.

Die Haupt-Agentur für Rheinland
Gebrüder Pälzer,
Schildergasse 48—, Cöln.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle mich zur Lieferung aller Sorten der berühmtesten

Nähmaschinen,

für deren Solidität garantirt wird, **zu herabgesetzten billigen Preisen.**

Schwerte, den 6. Mai 1872.

Diedr. Nötting,
Schulstraße Nr. 78.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Krankheit genesen und somit eine pünktliche Bedienung wieder stattfinden kann.

Gleichzeitig empfehle ich mich im **Schröpfen, Aderlassen, Verbinden von Wunden, Klystir- und Blutegel-setzen, Zähneausziehen, Plombiren und Nervtödten der Zähne.**

Joh. Aufenhoff,
Barbier und Chirurg,
wohnhaft auf'm Hellpoth beim Stellmacher C. Schmalenbach.

Kegel-Reglements
empfiehlt **Carl Braus.**

Klaver-Verkauf.

Samstag, den 11. d. M.,
Abends 1/2 7 Uhr
anfangend, werden circa

2 Morgen Klaver,

zwischen dem Bahnhofsweg und der Gasfabrik belegen, nummerweise gegen Credit verkauft.

Schwerte, den 7. Mai 1872.

Hohenschwert.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse

W. Kröning. **Berlin,**
poste restante.

Die evangel. Schulgemeinde Schwerte will ein neu zu erbauendes

Schulhaus

am 13. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus öffentlich verdingen. Kostenanschlag:

Erd- und Maurer-Arbeit	1942	Thlr.
Zimmer- u. Schreinerarbeit	1427	"
Dach- u. Klempner-Arbeit	164	"
Schmiede-Arbeiten	172	"
Glaser-Arbeiten	129	"

Kostenanschlag und Vorwarden sind auf dem Magistratsbureau einzusehen.

Schwerte, den 30. April 1872.

Der Schulvorstand.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die Gesundheits- und Toilette-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Rennenpfennig** in Halle a. d. Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

Dr. Hess,
Chemiker und Apotheker I. Classe.

Oben besprochene Artikel, nämlich die Haarwuchs-Tinctur **Voorhof-Geest, Haarfärbe-Mittel, Hühneraugen-Pflästerchen** und der vortreffliche **Dr. Sourton's Kräuterbalsam,** sind ächt zu kaufen bei

Carl Braus in Schwerte.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drope.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Maurergesellen

finden gegen hohen Lohn (pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.) Arbeit bei

Vennemann & Langemann.

Dr. Kietz in Duisburg a. Rh.

versendet nach erhaltenem Bericht, die Paraischen **Klosterheilmittel** gegen Epilepsie, Flechten, Hämorrhoiden, rauen- und Geschlechts-Krankheiten, Unfruchtbarkeit und Impotenz sicher und dauernd wirkend.

Garantie und Discretion.

Maul- & Klauenseuche.

Sichern Rath empfiehlt

Hörde. **Feldmann.**

„Der Wundersaft."

Wie **Liebig's Fleisch-Extract** auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter **sorgfältig gewonnener Kraftauszug** aus **Kräutern.** Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hülfsmittel für **Hals-, Brust-** und **Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel** für **Greise, Reconvalescenten,** sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere für **Geschlechtsschwäche.**

Zur Hebung aller **Magen-** und **Unterleibsbeschwerden** wie **Blutarmuth** giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der **Wundersaft** ist in **5 Nummern** vorhanden, welche von einander **gänzlich verschieden sind** und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine **wunderbare** Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden **Extracte aus Pflanzenstoffen** verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein **Extract.**

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. **Theobald Werner** zu **Breslau** dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest **kein erkauftes** oder **extra honorirtes** ist, wird Herr Dr. **Werner** jederzeit bestätigen event. **eidlich** erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft **jeder Autorität der Medicin oder wahrheitsliebenden** Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich **im Voraus** überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein **günstiges** sein kann.

Der **Wundersaft** wird **vorzugsweise** gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

Nr. 1 bei **Gicht, Reißen** und **Kopfkolik,**
" 2 bei **Brust- und Lungenleiden,** als da sind: **Bluthusten, hectisches Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht** 2c.,
" 3 bei **Magen-** und **Unterleibsleiden,** als **Magen-, Darm-** und **Bronchial-Katarrh** wie **Hämorrhoidalleiden,**
" 4 bei **Krämpfen** und **Fallsucht** (Epilepsie),
" 5 gegen **Geschlechtsschwäche** bei **Jung** und **Alt,** bei **Pollutionen, Impotenz, Weißfluß Unfruchtbarkeit** und **Bleichsucht.**

Der ächte **Wundersaft** ist **nur bei mir** und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von **1 Thlr.** pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin.
Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn **Johann Zeidler** zu **Berlin.** Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die **von ihm bereiteten 5 Heilmittel,** welche derselbe **„echten Wundersaft"** nennt und durch **verschiedene** Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratiorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen **vegetabilischen** Extractionen, deren **erfolgreiche** Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil **schon längst** beobachtet wurde. So sind die **Nr. I** zugesetzten Extractionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Nr. II** lindert **Brust- und Lungenleiden, Nr. III** regt die Thätigkeit der **Magennerven** und dadurch die **Verdauung** an, **Nr. IV.** enthält Stoffe, die sowohl in der **Medicin** wie als **Hausmittel schon längst** mit Erfolg gegen **Krämpfe** in Anwendung gebracht wurden. **Nr. V** wirkt **bluterzeugend** und **befördert** die **Säftebildung.**

In **allen fünf Präparaten** ist der oft **unangenehme** Geschmack der betreffenden Vegetabilien in **kunstgerechter** Weise durch Zucker **umhüllt.** Jedes **einzelne** Präparat zeugt von **sachgemäßer** Bereitungsweise. Die verwendeten Extractionen sind **von bester Beschaffenheit.**

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratiums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen **Ernst Rehfeld,** Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen **„Wundersaft"** ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbestoff bestehendes Machwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort auftauchen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name **J. Liebig** steht in keinem Zusammenhang mit dem Professor **Justus von Liebig** und wird **Rehfeld's** Machwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von **Liebig** protegirt."

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 32 enthält:

Ein Blick durch's Eckfenster des Kaisers. Mit Originalzeichnung von H. Lüders. — Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. (Fortsetzung.) — Das großherzogliche Schloß zu Schwerin. Mit Abbildung. — Tausend Flammen mit einem Schlag. Mit 4 Illustrationen. — Aus den Schreckenstagen der Pariser Commune. — II. Die Frauen der Commune. Die Majuren in Ostpreußen und die deutschen Erziehungshäuser. — Am Familientische: Folgen des Nachsitzens. Zu dem Bilde von Geertz. — Astrild und Tigerfink. Ein Vogelfamilienbild. — Deutschland's Bierbrauerei und Bierverbrauch.

Bestellungen werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Wohnungs-Veränderung.

Heute verlegte ich meine Wohnung aus dem Storck'schen Hause nach dem Hellpoth in das Mohrenstecher'sche Haus. Für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch ferner mir zu bewahren.

Schwerte, den 3. Mai 1872.

Julius Dahlbüdding.
Schneidermeister.

Der **Dr. Sourton'sche** arabische

Kräuterbalsam

ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. in Schwerte allein ächt zu kaufen bei **Carl Braus.**

Außer mein

Colonial-Waaren-Geschäft

führe ich noch:

gr. Vitriol, Schwärze, Blauholz, Todtenkopf, Terpentinoel, Goldoker, Braunroth, Ultramarin, Cr. Copallack, gem. Kreide

und bringe diese, sowie obige Artikel in empfehlende Erinnerung zur gefälligen Abnahme.

Schwerte, den 7. Mai 1872.

August Schulte,
Hagener-Str.

Klage-Formulare

empfiehlt **Carl Braus.**

Anzeige. — Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage sämmtlichen dem Herrn H. Munkenbeck hier zugehörigen **Mühlenbetrieb** auf längere Jahre für eigene Rechnung übernommen habe und empfehle zeitig, eine gute und pünktliche Bedienung versprechend, mein

Getreide-Mahlwerk

bei Bedarf bestens.

Schwerte, den 1. Mai 1872.

A. Schulte.

Immobilar-Verkauf.



Die dem Herrn Wiesmann zu Bonn zugehörige — in Henkhausen bei Limburg gelegene **Besitzung,** bestehend aus einem

großen massiven Wohnhause und Fabrikgebäude, nebst Garten, Hofraum und Wiese,

soll am

Samstag, den 11. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirth Herrn Bläse zu Henkhausen meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Die Lage und Gebäude eignen sich zu verschiedenen Fabrikbetrieben und ist hierbei auch auf eine ziemliche Wasserkraft zu rechnen.

Limburg, den 26. April 1872.

Fr. Künemund.

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.

Zur Beachtung!

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeige, **dass** meine früheren Reisenden, die Herren

Ad. Zeppenfeldt und
Gust Petzold,

aus meinem Geschäfte ausgetreten sind, und somit die denselben von **mir** ertheilte Vollmacht zum Incasso erloschen ist.

Da dieselben nunmehr die hiesige Firma

„Gebrüder Stollwerck"

vertreten (mit welcher Firma ich in keiner Gemeinschaft stehe, so **möchte** Sie ganz besonders darauf aufmerksam machen, weder für **mich** bestimmte Zahlungen an dieselben zu leisten, noch denselben **Aufträge** für mich zu ertheilen, da solche von mir durchaus hierzu **nicht** befugt sind.

Ihre event. geschätzten Ordres wollen Sie dagegen meinen nunmehrigen Vertretern, von welcher Einer in Kürze die Ehre haben wird, Ihnen seinen Besuch abzustatten und wovon Sie ein besonderes Avis benachrichtigen wird, gütigst reserviren.

Mich auch ferner Ihrem geschätzten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichnet

Köln, im April 1872.

Hochachtend
Franz Stollwerck,
Hoflieferant, Hochstrasse 9.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft aus dem Stork'schen Hause in das gegenüberliegende des Herrn **Schröder.**

Indem ich meine geehrten Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch ferner bestehen zu lassen, reelle Bedienung versprechend.

Schwerte, den 29. April 1872.

W. Werner, Klempner.



Die rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen
Brust-Bonbons
aus der Fabrik
des Hoflieferanten



1867. **1867.**

Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlinghaus** a. Bahnhof und **H. Schmidt**; **Bergbofen** bei **Fr. Pack**; **Westhofen** bei **R. Uuckenbolt.**

Technische Gummi-Artikel

als: **Platten, Schnüre, Ringe, Schläuche,** mit und ohne Einlage, liefert prompt und habe ich die gangbarsten Sorten stets am Lager.

W. Dommermühl.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für Thlr. 50. —
Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.
Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von
Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr an
oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.



Turn-Verein Germania zu Schwerte.

Haupt-Versammlung
Mittwoch, den 8. Mai c.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Ballotage.
2. Neuwahl eines I. Turnwarts.
3. Festangelegenheiten.

Der Vorstand.

Von heute ab

Lagerbier

bei **Fr. F. W. Clemens.**



Ein wenig gebrauchter, sich in durchaus gutem Zustande befindlicher

Kutschwagen

steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Marktpreis zu Dortmund am 4. Mai.

Weizen pr. Ctr.	4	Thlr.	14	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	3	„	—	„	—	„
Wintergerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	2	„	18	„	—	„
Erbsen „	3	„	16	„	—	„
Bohnen „	4	„	14	„	—	„
Hafer „	2	„	14	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	12	„	—	„
Heu „	1	„	2	„	—	„
Stroh „	1	„	2	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	21	„	—	„
Eier 6 Stück	—	„	2	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am	3.	4.	6.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 22	8 23	8 23
2. „	8 14	8 15	8 15
3. „	8 6	8 7	8 7
Land-Roggen, 1. Qual.	5 26	5 26	5 26
2. „	5 18	5 18	5 18
Sommergerste	4 24	4 24	4 24
Buchweizen	5 2	5 2	5 2
Hafer	4 6	4 6	4 6
Raps, per berl. Scheffel	— —	— —	— —
Aveel	— —	— —	— —
Kartoffeln, 200 Pfd.	2 20	2 20	2 20
Heu, 100 Pfund	1 —	1 —	1 —
Stroh, 200 Pfund	1 18	1 18	1 18
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	12 18	12 21	12 21
in kleineren Partien	12 21	12 24	12 24
Gereinigtes Oel	13 3	13 6	13 6
	13 6	13 9	13 9
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	47 —	47 —	47 —
Preßkuchen, 2000 Pfd.	44 —	44 —	44 —
Branntwein, 100 Liter zu 47 %, ohne Maklergeld	13 9	13 9	13 9
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		11 25	— —
Kleien		1 15	— —
Zufuhr Sack	200	200	

Elberfeld, den 4. Mai.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	—